

klagten zusammen, die er selbst übernommen und mit der größten Geschicklichkeit und Beredsamkeit ausgeführt hatte.

Sicher und fest, in der stattlichen Haltung, die sein Gewerbe in ihm ausgebildet hatte, trat er an die Barriere, welche ihn von den Geschwornen und seinen Richtern schied. Er war ein hübscher schlanker und gutgebauter Mann, nicht groß, nicht stark, aber festgliedrig und elastisch. Wir wissen, daß solche Männer eine bedeutende innerliche Kraft haben, daß in solchen Körpern eine Ausdauer sondergleichen wehnen kann. Der erste Anblick jedoch täuscht uns über sie und so kam es denn, daß Viele der Geschwornen das schwächliche, kleine Kerlchen mit mitleidigen Achselzucken zu betrachten begannen, wenn sie bedachten, daß er, ohne Gewehr, einen starken, großen Wilddieb, welcher bewaffnet gewesen war, hätte überwältigen sollen. Der Förster stand einige Augenblicke nachdenkend, dann begann er: „meine Herren Geschwornen! Ich stehe hier des Mordes angeklagt und ich muß bekennen, wenn ich alle Umstände, die dieser Anklage zum Grunde liegen, erwäge, so finden sich viele, die dieselbe rechtfertigen. Ich bin ungeübt im öffentlichen Sprechen, allein ich habe es vorgezogen, mich selbst zu vertheidigen, weil ich glaube, daß es nur nöthig ist, mein Verhalten an dem unglücklichen Tage im Zusammenhang aufzustellen, um die Herren Geschwornen von meiner Unschuld zu überzeugen. — Erwägen Sie. Ich bin Mittags fortgegangen, ohne Gewehr, um Schweine auf dem Jahrmärkte zu kaufen — ich habe den Müller Wegleben getroffen, welcher mir mitgetheilt hat: die Schweine seien theuer in der Stadt — er wolle sie mir für denselben Preis lassen — dann sparte ich doch noch das Treiberlohn. Halb und halb ging ich darauf ein. Indem ich mit dem Müller Wegleben die Schenke verließ, lief der kleine Sohn des Schneiders Meier uns über den Weg und ich sagte ihm: er solle seinem Vater bestellen, ich müsse eine Mütze haben. Das war um zwei Uhr Nachmittags. Um 5½ Uhr hat, nach der Aussage des Invaliden Knorr der Streit und der Schuß stattgefunden — ist nun anzunehmen, wie ich um 2 Uhr schon habe wissen können, daß ich — im Falle von Knorr's Behauptung — meine Mütze verlieren würde.“ (Ein Murmeln des Beifalls unter

den Geschwornen.) „Außerdem gehört diese aufgefundenene Mütze nicht mir, hat mir nie gehört, daß ich nicht im Stande bin, Auskunft über meine alte Mütze zu geben, werden Sie nicht seltsam finden, wenn Sie bedenken, daß ich spät Abends ermüdet nach Hause kam und früh Morgens verhaftet wurde, daß ich beim Schneider Meier jedoch auch eine Kopfbedeckung in der Hand getragen habe, bezeugt die ganz unverfängliche Aussage des Lehrburschen, der nach meinem Weggehen aus Meiers Stube über den nassen Fleck, welcher durch das Ablaufen des Regens von derselben entstanden war, einen Wis gemacht. Es ist mir dunkel, wie im Traume, als hätte ich sie im Flure meines Hauses abgelegt. Die Anschulldigung dieses Punktes zerfällt also hieran schon von selbst. Es ist fast der wichtigste in der ganzen Klage, allein, meine Herren Geschwornen, ich gehe auch auf die andern über. Als Grund meiner Schuld führt der Invalide Knorr eine Gehässigkeit zwischen dem erschossenen Schmaling und mir an. Alles, was der Invalide Knorr in Rücksicht hierauf ausgesagt hat, bekundet zwar, daß der Schmaling mich bitterlich gehaßt hat, aber wo ist denn der Beweis, daß ich ihn so gehaßt und verfolgt habe, um an ihm zum Mörder zu werden? Ich habe, wie es meiner Pflicht im Amte zukommt, seiner frechen Wilddieberei Schranken zu setzen versucht, ich habe ihn durch Andere sogar warnen lassen, aber sonst bin ich nie persönlich mit ihm in Streit gewesen; daß ich mich nicht mit großer Achtung über ihn geäußert habe, ist ganz natürlich. Er übte ein Handwerk, welches mir zum Verdruß gereichen mußte, mit beispielloser Frechheit und er sprach mir mit den Erfolgen seiner Thaten noch Hohn, indem er sich deren fast öffentlich rühmte! Darin liegt seinerseits eine große Bosheit — meinerseits ist nichts darauf geschehen, als eine Drohung: ich würde ihn hängen, wenn ich ihn faßte, denn einen Schuß Pulver sei er nicht werth. Wenn Sie, meine Herren, bedenken, was der Mensch alles im Laufe des erhitzen Gespräches hervorsprudelt, so zerfällt diese Drohung in ihr Nichts, denn der Schmaling ist nicht erhängt, sondern gerade erschossen und zwar wie festgestellt wurde, mit seinem eigenen Gewehre! Halten Sie es für leicht, halten Sie es für möglich, daß ich im Stande gewesen wäre, einem